



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Freitag den 21. November,

1800.

Die Hände vors Gesicht — die Brust hoch angeschwellt —
Den Geist von Ahndung voll — so tappt man durch die Welt!

Inländische Begebenheiten.

Zeitgeschichte.

Es ist ein gar schönes Kapitel in der Seelenlehre von dem Ahndungen; — jeder kann sich den Beweis selbst dazu liefern, und wer viele viele richtige Ahndungen hat, von dem möchte ich fast sagen, daß er richtig denkt.

Es giebt allerley Ahndungen — häusliche Ahndungen, verliebte Ahndungen, und auch politische Ahndungen.

Nur darf man diese letzteren nicht immer laut werden lassen, und wenn man die Wahrheit gestehen soll — so sind die letzten auch die unrichtigsten unter allen! — Aber wenn so eine Ahndung in der Folge mit der Wirklichkeit übereinstimmt, dann freut man sich unwillkürlich einer zufällig richtigen Ahndung.

Die Ahndungen der Zeitungsschreiber haben so wenig Glauben, als sie verdienen; aber es ist doch ihre Schuld nicht, wenn sie aus

Mangel an Thaten der Zeit, mit ihren Ahndungen groß thuen.

Wohlan so wollen wir dann — aber bloß als Ahndung unseren Lesern sagen; daß wir ahnden, als wenn 's am politischen Himmel von Europa noch nicht so ganz heiter aussieht, daß die Friedenssonne bald durch das Graugewölke der Unruhen brechen könnte! —

Der Kurpfalz-bayerische Gesandte, v. Cetto und der Preussische Staats-Minister Luchefini sind in Paris angekommen.

Nach den letzten Nachrichten aus dem südlichen Italien machen die Franzosen nicht nur keine Mine: Florenz zu räumen, sondern sie häufen sich immer mehr im Großherzogthum, und erklären sich theils deutlich, theils durch ihre Anstalten, daß es Rom und Neapel gemeint sey! — Man kennt seit ihrem Rückzuge vom Jahr 1799 den unverfönlischen Haß, und die ungewöhnliche Erbitterung der Franzosen gegen Neapel; wo so viele ihrer Anhänger unter dem Schwerte des Gesetzes fielen.

Schon die Uberschwemmung des Großherzogthums läßt eine große Cadenz im politischen Barometer ahnden; — sollten sie noch weiter schreiten wollen — was wäre dann nicht alles zu ahnden? — Uns ahndet, daß die Franzosen durch ihre Invasion von Florenz — durch die mehr bedroht ist — den Kabinetten

von Europa eine Bestimmung — nicht zu ihrem Besten — mitgetheilt haben.

Theresepol in Ostgalizien am Bug den 28. Okt.

Gestern Nachmittags langten Sr. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von Rußland in der russischen Grenzstadt Brzesc an. Eine Viertelstunde darauf begab er sich in Begleitung der beyden Generale Millaradovics und Langeron hieher, sahe eine Stunde lang den Kriegsübungen einer Eskadron Szeklerhusaren zu, ließ sich alle Schwenkungen, Handgriff u. derselben zeigen, und kehrte dann Abends nach Brzesc zurück, wo morgen ein großes russisches Korps gemustert werden soll. Uebermorgen geht der Großfürst in gleicher Absicht nach Kaminiect ab. Nach der Versicherung des General Millaradovics werden wirklich 2 russische Armeen an der Gränze zusammen gezogen.

Verona, den 8. Nov.

Nachdem die Franzosen in der ganzen Lombardie alles in Requisition genommen, so requirirten sie jetzt auch die Kastanien und alle Arten von Hülsenfrüchten. In vielen Orten ist nicht einmal erlaubt anzufäen, daher geschieht auf dem Lande vielfältig das Anfäen des Nachts. Solche Bedrängnisse waren nur zu sehr

auch in Genua die ersten Vorboten der Epidemie, der verheerenden Tochter des Schreckens und Elends.

Privatbriefe von Frankreich verkünden, das die dritte Reservearmee sich ganz zerstreut habe, und daß alle Soldaten nach Hause gelaufen sind. (Davon dürfen aber die französ. Journalisten keine Erwähnung machen.)

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Die letzten Briefe aus Malta bringen mit, daß die Engländer den ehemahligen Großmeister in seine alte Residenz zurückberufen, und an dessen Stelle bis zu seiner Rückkunft den Baili Belmonte, der Alters halber auf der Insel zurück blieb, ernannt haben.

In dem römischen Staate wird nun auch ein Aufgehoß in Masse organisiert. Unter die bey Frascati im Lager stehenden Neapolitanischen Truppen hat der Pabst eine Graisifikation von 20000 Priestern, ausstehlen lassen.

Das Land Ober- und Nieder-Nordara, welches Buonaparte vom 2. Okt. d. J. an der Cisalpinischen Re-

publik zugetheilt hat, enthält 225000 Einwohner. Der König von Sardinien besaß es seit dem Jahre 1736 und 1748.

Turin, den 31. Okt.

Das Dekret des ersten Consuls, welches das Schicksal der jenseits der Sesia gelegenen Provinzen festsetzte, veranlaßte, eine Vorstellung von Seite der Vollziehungskommission Piemonts an den Minister Jourdan. In dieser äußert die Kommission ihr Erstaunen, sowohl weil im besagten Dekrete kein Wort gemeldet wird, wodurch sich das Piemontesische Volk mit Hoffnung schmeicheln könnte, als auch weil eine neue Kommunikation zwischen Frankreich und Cisalpinien mittelst einer Militärstrasse festgesetzt wird, die über Brigg und Domo d' Ossola Piemont ganz ausweicht, und endlich weil man mit so rastloser Thätigkeit die Piemontesischen Festungen schleift, alles Dinge, welche das Volk über sein künftiges Schicksal in Alarm setzen. Der General Jourdan hat diese Vorstellung auf eine zwar vertröstende, doch aber undeutliche und unbestimmte Art beantwortet. Eine entscheidendere Antwort erwartet man von erstem Consul, an dem man gemeldete Vorstellungen ließ. Am verwichenen Mittwoch ist der Bürger Bossi einer der gegenwärtigen Regierungsräthe von Piemont eiligst nach Paris gereist. Gen. Jourdan bevollmächtigter

der französis. Republik hat sich nach
Mayland begeben.

S i e i l i e n .

Neapel, den 30. Oct.

Die russische Flotte, welche schon vom Mittelmeere nach den schwarzen Meere auf der Fahrt war, ist nach Corfu zurückgekehrt. Diese besteht aus mehr als 80 Schiffen, welche 3 bis 4000 Mann Landungstruppen am Bord führen, und die ehestens in hiesiger Hauptstadt erwartet werden. Es sind bereits 2 Kouriere von Malta angekommen, welche uns von Märmung dieser Insel von den französis. Truppen versicherten, wovon aber die Details noch fehlen.

D e u t s c h l a n d .

Weslar, den 21. Oct.

Nach dem Nassauischen Friedenstractat muß die Summe von 180000 Livres an den Gen. Augereau bezahlt werden. Dillenburg hat davon die eine Hälfte, Usingen und Weilburg zusammen aber die andere übernommen. Der Erbstatthalter ist nun als deutscher Reichsfürst im Frieden mit Frankreich.

In dem Hamburger unparthei- schen Correspondenten vom 28. Oct. steht folgende Nachricht: Aus Constantinopel, den 29. Sept. (Durch

außerordentliche Gelegenheit.) Aus Egypten ist die Nachricht eingegan- gen, daß zwischen dem Großvezier von einer und dem General en Chef der französis. Truppen anderer Seite ein Waffenstillstand geschlossen wor- den, um die Convention zu erneu- ern, welche General Kleber vormals unterzeichnete. Die nähere Bestätti- gung dieser Nachricht ist zu erwarten.

Den 30. Oct. unterzeichnete Ge- neral Augereau zu Offenbach einen Friedenstractat mit dem Fürsten von Neuwied und Wiedrunkel. Diese Friedensverhandlung ist nun die 6te, welche Gen. Augereau binnen 5 Wo- chen abgeschlossen hat.

Der zwischen Hessen = Homburg und Frankreich geschlossene Friedens- Tractat ist vom Oberconsul Bona- parte am 1sten October bekräftiget worden.

Folgendes ist die Uekunde der vom Gen. Augereau mit Hessen = Hom- burg geschlossenen Convention:

„Friedenschluß. Der erste Consul der franz. Republik, erwägend, daß das Fürstenthum Hessenhomburg ein Theil von Hessen ist, das sich im Frieden mit der Republik befindet, und daß der regi. rende Landgraf von Hessen = Homburg keinen Antheil am gegenwärtigen Kriege genommen hat, indem er kein Contingent zur Reichs- armee gestellt, und überdies keine Versammlung franz. Ausgewander- ten und keine Bewaffnung der Bau-

ren in seinem Lande gestattet hat: So sind durch den Gen. Angereau, Obergeneral der Armee von Batavien, von der franzöf. Regierung bevollmächtigt, den Frieden mit den souveränen Fürsten von Devischland zu machen, einer Seits; und dem Regierungsrath von Coclair, hierzu von Sr. hochfürstl. Durchlaucht dem Landgrafen von Hessen-Homburg bevollmächtigt andrer Seits, nach geschehener Auswechslung beyderseitiger Vollmachten nachfolgende Artikel abgeschlossen worden. — 1) Es wird Friede, Freundschaft und gutes Vernehmen zwischen der franz. Republik und dem Landgrafen von Hessenhomburg seyn. — 2) Das hessenhomburgische Land und alle dazugehörigen Besitzungen werden als ein mit der franz. Republik befreundetes Land durch die, die Armeen der franz. Republik und ihre Bundesgenossen commandirenden Generale behandelt werden. — 3) In Gemäßheit dessen werden die, die franz. Armeen und die der Bundesgenossen der Republik commandirenden Generale, vom hessenhomburgischen Lande alle bewaffnete Macht entfernt halten; die Truppen, die es gegenwärtig besetzen, werden es ohne Verzug räumen, und das Land wird von allen Requisitionen, Contributionen, Vorspann und Einquartirung frey seyn. — 4) Im Fall, daß die Kriegsoperationen einen Durchmarsch erforderten, so werden die, die Armeen der französischen Republik und ihrer Bundesgenossen commandirenden, Generale eine gute

Mannszucht daselbst beobachten lassen, und keine Lieferung, von welcher Art es auch sey, verlangen. Wenn jedoch der Drang der Umstände Einquartirung und Lieferungen zum Unterhalt der Truppen erfordern sollte, so wird die hessenhomburgische Landesregierung berechtigt seyn, dafür die Zahlung in baarem Geld bey der franz. Regierung oder den, ihre Armeen und die ihre Bundesgenossen commandirenden, Generalen zu fordern. — 5) Dagegen werden die Truppen der franz. Republik und die ihrer Bundesgenossen im Fall eines Marsches durch das hessenhomburgische Land alle Unterstützung und Hülfleistung erhalten, die man von der Bereitwilligkeit eines im Frieden mit der franz. Republik befindlichen Landes, und wo in allen Zeitläufen des gegenwärtigen Krieges die franzöf. Kriegsgefangene und Verwandete mit der ausgiebigsten Sorgfalt aufgenommen worden sind, erwarten kann. — 6) Es wird ein Handelsvertrag zwischen der franz. Republik und dem Landgrafen von Hessenhomburg abgeschlossen werden, der, so viel als es die Geseze und das Interesse der franz. Republik gestatten werden, die Handelsverbindungen zwischen den beyden Ländern, so wie sie vor dem Kriege waren, wieder herstellen, und die hessenhomburgische Fabriken begünstigen wird, welche von den protestantischen Flüchtlingen zur Zeit der Wiederrufung des Ediktes von Nantes gestiftet worden sind, und gegenwärtig die einzige Nahrungsquelle eini-

ger franz. Colonisten, welche sich im Lande befinden, ausmachen. — 7) Der gegenwärtige Vertrag wird so gleich zur Genehmigung dem ersten Consul der franz. Republik und Sr. hochfürstlichen Durchlaucht dem Landgrafen von Hessehomburg vorgelegt, und bis zur Auswechslung der gegenseitigen Genehmigungen das hessehomburgische Land mit keiner Art von Contributionen an Geld oder Lebensmitteln belegt werden, und nur im äuffersten Nothfall werden Truppen durchmarschiren, und sich darin aufhalten können, in welchen Falle die Landesregierung gehalten seyn wird, für ihre Bequartirung, Unterhalt u. s. w. ohne Ersas zu sorgen. — Zu dessen Befkräftigung haben wir in Gemäßheit der Vollmachten der franz. Regierung und Sr. Durchlaucht des Landgrafen von Hessehomburg gegenwärtigen Friedensschluß unterschrieben und unterschickt. So geschehen zu Aschaffenburg den 28. Fructidor des 8. Jahres der franz. Republik, den 14. Sept. 1800. — Der Obergeneral Augereau, — J. von Sinclair.

W i u r h e n , den 5. Nov.

Das große Problem, ob die Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und Frankreich unterzeichnet seyn oder nicht? ist noch immer nicht aufgelöst. Nach allen Berichten von der Donau und vom Inn her zieht sich die kais. Armee so zusammen, daß sie am 4. d. bey'm Ausgange der

zur Aufhebung des Waffenstillstandes bestimmten 15 Tage zum Kampfe bereit steht. Man schließt hieraus, daß der Waffenstillstand noch nicht verlängert worden sey, noch vielweniger daß die Präliminarien wirklich unterzeichnet seyn, indem es dann keiner Verlängerung des Waffenstillstandes bedürfte.

B o d e n s e e , den 5. Nov.

General Macdonald läßt bey Rheineck einen Brückenkopf bauen. Die französischen Truppen sind in großer Bewegung, um sich aus der Schweiz gegen das Voralbergische und gegen Graubünden zu ziehen. Auf dem Bodensee sind alle Schiffe in Beschlag genommen worden.

Großbritannien.

L o n d o n , den 24. Okt.

Gestern hat die Regierung mit dem Paketboot von Lisabon außerordentliche Depeschen von Sir Rathp Abercrombie erhalten. Unsere Truppen waren, wenigstens für den Augenblick, gegen Kadix bestimmt; als sie aber vor dieser Stadt erschienen, fanden sie dieselbige in einem Vertheidigungszustande, der es nicht rathsam machte, sie anzugreifen. Am 7. Okt. waren sie wieder zu Gibraltar angekommen. (Nachrichten aus

der Gegend von Kadix über Frankreich zufolge war die englische Expedition noch am 8. und 9. Okt. in der Nähe von von Kadix; am 10. aber bemerkte man, mit Ausnahme einer Fregatte und eines Brigs, kein feindliches Schiff mehr.)

Frankreich.

Paris, den 31. Okt.

Der Französische Courierwechsel mit England dürfte neuerdings fortgesetzt werden, da ein am 29. Okt. zu Calais angelkommener Parliamtair die gegen 14 Tag unterbrochene Correspondenz wieder soll eröffnet haben.

Man versichert nunmehr, die neue militärische Organisation, nach welcher eine so außerordentliche Menge von Divisions-Brigadengenerälen und Generaladjutanten selbst auch nach dem Frieden beybehalten werden soll, habe ein Mißverständnis zwischen Buonaparte und Carnot erzeugt, indem der letztere diese Anordnung mißbilligte.

Es scheint nun gewiß zu seyn, daß die Unterhandlungen für einen Waffenstillstand zur See ohne Erfolg geblieben; und daß die französ. und Englische Regierungen noch weit von einer gegenseitigen Annäherung entfernt sind. Dieß scheint aus dem bittern Tone zu erhellen, welcher in

einem offiziellen Berichte im Moniteur vom 26. und 28. herrscht.

Paris, den 1. Nov.

Gestern war der Graf von Kobenzel mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Theater. Auf dem Kongress zu Lunéville wird auch ein russischer und sächsischer Gesandter erwartet. Nach Straßburg ist Befehl gegeben worden, daß man dieselben mit eben den Ehrenbezeugungen, wie den kaiserlichen und den preussischen, aufnehmen soll. — Der Graf von Kobenzel begab sich wenige Stunden nach seiner Ankunft in Paris zu dem Oberkonsul. Dieser schloß sich sogleich mit ihm in ein Zimmer ein, in welchem sie von Abends 6 Uhr bis zum folgenden Morgen 4 Uhr besaßmen blieben.

Paris, den 2. Nov.

Eines unserer Journale versichert: die französischen Truppen würden in Folge der zwischen dem ersten Consul Buonaparte, und dem Grafen von Kobenzel gepflogenen Unterhandlung nächstens wieder das Grefzherzogthum Toskana räumen, da der Hauptzweck ihres Einmarsches, nämlich die Zerstreung der dortigen bewaffneten Volksmassen bereits erfüllt sey.

Paris, den 3. Nov.

Der Moniteur enthält ein neues Schreiben aus Cadix, und zwar

von 30. Okt. Darinn heißt es: Die von den Engländern gefangen genommenen 4 Fischer von Cadix hatten der Englif. Flotte als Wegweiser dienen und sie für gute Bezahlung in die Bucht von Cadix hineinführen sollen. Sie weigerten sich aber, und versicherten, da sie zuletzt mit dem Aufhängen bedroht wurden, daß sie lieber sterben als an König und Vaterland zu Verkäthern werden wollten. Endlich wurden sie am 7. Nachmittags entlassen, und dem einen für 12 Pfund Fische, die er in seiner Barke hatte, als er angehalten wurde, 4 Piafter bezahlt. Die Landung hatte am 17. Okt. Morgens zwischen Regla und Candor vor sich gehen sollen. Es geschah aber nicht. Gestern und heute war die Witterung so schlecht und stürmisch, daß die Englischen Schiffe, die zunächst an einander waren, 5 Stunden von einander entfernt wurden. Heute hat sich der Wind gedreht, und es scheint, die Flotte habe ihren Weg wieder nach der Meerenge gegen Gibraltar oder Tetuan eingeschlagen.

Nach den am 30. Okt. aus Lissabon angekommenen Briefen ist der General Berthier wieder nach Paris zurück gereiset, und überbringt dahin die zwischen Portugall und Frankreich

unterzeichneten Friedenspräliminarien.

Paris den 4. November.

Heute ist der Graf von Kobenzel mit dem Joseph Buonaparte wirklich von hier auf den Kongreß nach Lüneville abgereist. Daß derselbe in Paris gehalten werde, war bloß Vermuthung.

Der Moniteur vom 29. Oktober kündigte den Publikam an: „Gestern ist der K. K. Minister von Wien Graf von Kobenzel nach einem sehr kurzen Aufenthalt zu Lüneville allhier angekommen.“ Eine Ehrenwache, welche der erste Consul ihm zuschickte, hatte Befehl, denselben an der Barriere, wo er durchkommen sollte, zu erwarten. Er wohnt in dem Hotel des Senators Recoquey Cantelaur. Der Cit. Joseph Buonaparte, Staatsrath, welcher als bevollmächtigter Minister der Republik nach Lüneville abgereist war, ist mit dem Grafen v. Cobenzel zurück gekommen. Fast zugleich Zeit traf auch der Marquise Luchesi, bevollmächtigter Minister des Königs von Preußen, zu Paris ein.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Aus der Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 kr.